

STELLUNGNAHME

Zur Halbzeit-Evaluierung der FTI-Strategie 2030

Geschäftszahl: 2024-0.920.864

Wien, 17. Februar 2025

Die Österreichische Universitätenkonferenz (uniko) begrüßt ausdrücklich die in der FTI-Strategie formulierten Bestrebungen der Bundesregierung, Österreich als wettbewerbsfähigen Wissenschaftsstandort, verlässlichen Partner in der Europäischen Forschungsgemeinschaft und freien Wissenschafts- und Forschungsraum aufzustellen und weiterzuentwickeln.

Die uniko leistet einen direkten Beitrag zum Gelingen dieser Bestrebungen durch Projekte und Aktivitäten zur Vernetzung, Koordination von Prozessen zur Weiterentwicklung des Sektors und Wissenschaftskommunikation. Exemplarisch sei hier das im HSK-Verbund erfolgreich zum Abschluss gebrachte Projekt zu Karrierewegen in der Wissenschaft und Research Assessment genannt, das auch im ERA National Action Plan verankert ist. Die daraus entstandenen Nationalen Empfehlungen in Österreich im Kontext des Europäischen Forschungsraums¹ werden breit rezipiert, die geführten Diskussionen finden eine Fortsetzung in einer Arbeitsgruppe von Open Science Austria (OSA). Auch OSA selbst trägt als Vernetzerin, Koordinatorin und Impulsgeberin zu einer gedeihlichen Entwicklung in den Bereichen Open Access Publikationen, Open Science und Forschungsinfrastruktur bei.

Eine klare und zukunftsgerichtete Wissenschafts-, Forschungs-², Technologie- und Innovationspolitik wird von der uniko als essenziell angesehen, um entsprechende Impulse für die Entwick-

¹ Die Publikation kann unter <https://www.osa-openscienceaustria.at/wp-content/uploads/2024/04/Karriere-wege-in-der-Wissenschaft-und-Research-Assessment-FINAL-Barrierefrei-1.pdf> abgerufen werden.

² Respektive der genuinen Beschaffenheit der österreichischen Forschungslandschaft und unter Berücksichtigung aller spartenspezifischen Formen von Forschungsinstitutionen (z.B. Technik, Boku, Vetmed, Medizin, Kunst) ist bei allen Formulierungen stets wenn Forschung o.Ä. genannt wird - auch wenn nicht explizit textlich angemerkt – in komplementärer Ergänzung äquivalent Kunst und deren Forschung und ihre Entwicklung und Erschließung bedacht.

STELLUNGNAHME

lung des Wissenschafts- und Innovationsstandorts Österreich im internationalen Umfeld zu erreichen. Forschung und Innovation sind die zentralen Kräfte für die Zukunft und in die Zukunft gilt es zu investieren. Unbestritten ist, dass ohne starkes Investment in Forschung und Innovation auch die europäische und internationale Wettbewerbsfähigkeit leidet, nicht nur im Bereich der Wissenschaft, sondern auch der Wirtschaft. Österreich profitiert von den Möglichkeiten eines gemeinsamen Europäischen Forschungsraums. Die besten Forschenden kommen und entwickeln sich aber nur dann, wenn sie die entsprechenden Rahmenbedingungen vorfinden. Forschende, Universitäten und Forschungsstätten sind also auf zukunftsweisende Rahmenbedingungen angewiesen, die internationalen Standards entsprechen.

Einige wichtige Entwicklungen in der FTI-Strategie wurden bereits angestoßen, einige Meilensteine liegen noch vor uns. Wesentliche Impulse wurden bereits in den Bereichen akademische Karriereentwicklung, Forschungsinfrastrukturen, Research Security, Exzellenzinitiative, EU-Missionen und Partnerschaften gesetzt. Die daraus entstehenden Initiativen nehmen immer mehr Fahrt auf und brauchen weiterhin den strategischen und finanziellen Rahmen, um zu gedeihen. Aus Sicht der uniko ist darüber hinaus auch ein Aufgreifen von weiteren Herausforderungen wie Technologieentwicklung und -transfer, Schließen der Innovationskette, Digitalisierung und Nachhaltigkeit zur erfolgreichen Verfolgung der Strategieziele notwendig. Auch etablierte Strukturen, die diese Ziele bereits erfolgreich verfolgen, müssen weiterhin unterstützt und finanziert werden.

Die uniko betont die Wichtigkeit einer ausreichenden Finanzierung, um den Wissenschafts- und Innovationsstandort Österreich zu sichern und zu beflügeln. Die Forderung nach 4% Forschungsquote gilt es ernst zu nehmen und im Interesse einer guten Balance zwischen Grundlagen- und angewandter Forschung umzusetzen. Eine Aufstockung des FTI-Budgets wäre ein klares Signal der Regierung, die gesetzten FTI-Ziele bis 2030 zu erreichen.

Der ebenfalls in der FTI-Strategie erwähnte Fonds Zukunft Österreich (FZÖ) wird 2025 letztmalig ausgeschüttet. Den FZÖ gilt es zu erhalten und finanziell zu stärken. Der FZÖ muss „komplementär zum FTI-Pakt ein Finanzierungsinstrument zur strategischen Schwerpunktsetzung für wichtige Zukunftsfelder und -technologien in Grundlagen- und angewandter Forschung“ im nationalen und europäischen Kontext bleiben. Dieses Instrument setzt unverzichtbare Impulse in neuen Themenbereichen, im Kontext des ERA sowie im Wissens- und Technologietransfer. Um diese erklärten Ziele der FTI-Strategie zu erreichen, muss der FZÖ weitergeführt und die Mittel auf € 200 Mio. p.a. erhöht werden.

Für die Österreichische Universitätenkonferenz
Rektorin Mag.^a Brigitte Hütter, MSc
Präsidentin